

Erfahrungsbericht

Politikwissenschaft/Geographie an der Södertörns Högskola (Stockholm/Schweden) 2003-04

Von Göran Georgi

Von August 2003 bis Juni 2004 habe ich an der Södertörn Högskola in Huddinge, in der Nähe von Stockholm, studiert. Es war ein super Jahr. Wer Schweden mag, sollte sich auf jeden Fall für ein Jahr in diesem Land entscheiden. Entgegen allen Büchern über dieses Land und der Meinungen vieler anderer Austauschstudenten finde ich, dass die Schweden wahnsinnig nett sind. Ich habe eigentlich keine Probleme gehabt mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Das Land ist wirklich interessant und Stockholm ist eine tolle Stadt. Es wird für jeden was geboten. Man kann viel unternehmen und erleben ohne das Gefühl zu haben, sich in einer nervtötenden Großstadt zu befinden. Obwohl man sich manchmal fragt, wo die ganzen Menschen herkommen. Schließlich wohnen hier nur knapp 900000 Einwohner. Im Sommer können allerdings die vielen Touristen manchmal ganz schön nerven. Man hört in dieser Zeit teilweise mehr deutsch als schwedisch.

Ihr solltet auf jeden Fall ein Jahr fahren. Ich finde ein Semester viel zu kurz um alles zu erleben. Wenn es nicht anders geht, nehmt das Sommersemester. Der Spätherbst und der Winter können ganz schön deprimierend sein. Man merkt, dass diese Jahreszeiten nicht zu den Lieblingszeiten der Schweden gehören. Sie haben dann ziemlich schlechte Laune. Im Frühling wird diese spürbar besser. Trotzdem hat natürlich auch der Winter seine schönen Seiten.

Euer Geldbeutel darf in Schweden nicht zu klein sein. Schon für die Miete habe ich hier einen ganzen Greifswalder Monatsbedarf verbraucht. Lebensmittel sind auch etwas teurer als in Deutschland. Wer dann noch feiern will, muss mit wesentlich mehr Geld als in Greifswald rechnen.

Bewerbung: Alles ganz einfach! Geht einfach zum AAA und lasst euch die Unterlagen geben. Ausfüllen, wieder abgeben und das war's. Das AAA erledigt so ziemlich alles für euch, auch wenn es manchmal ein bisschen länger dauert. Wird von eurem Institut keine ausländische Uni angeboten zu der ihr gerne möchtet, könnt ihr euch auch bei anderen Instituten erkundigen. Es ist zwar ein bisschen mühselig und manchmal aber es funktioniert. Ich war über die Geografie in Schweden, obwohl ich eigentlich Politik studiere. Also gebt nicht auf. Es gibt immer Institute an denen nicht alle Plätze belegt sind.

Wohnen: Um einen Wohnheimsplatz in Schweden müsst ihr euch nicht kümmern. Das macht das AAA für euch. Wenn ihr nicht im Wohnheim wohnen wollt, müsst ihr selber suchen. Es ist schwierig in Schweden, besonders in den großen Städten, eine Wohnung zu finden. Soweit ich weiß, haben es aber alle, die es versucht haben, geschafft irgendwo ein möbliertes Zimmer zu bekommen.

Die Södertörn Högskola bietet drei verschiedene Wohnheim an, **Hotellet, Kungshamra und Vasallen**. Alle drei haben Vor- und Nachteile.

Hotellet: Hier habe ich gewohnt. Der große Vorteil ist, dass es direkt auf dem Campus liegt. Ihr könnt zu jeder Tages- und Nachtzeit in die Uni und die Computerräume und den „Kinoraum“ nutzen. Stockholm ist bequem mit der Bahn zu erreichen (ca. 18 min.) und Nachts fahren stündlich Busse.

Ihr habt eure eigene kleine „Wohnung“. Die Räume sind mit 15qm nicht riesig, aber ihr habt eine Küchenzeile und ein Bad mit Dusche für euch alleine.

Wenn ihr in das Hotellet wollt, dürft ihr, und hier kommt der Nachteil, auf keinen Fall etwas gegen Dreck haben. Von saubermachen haben die hier noch nichts gehört. Mein Zimmer musste ich erst mal ein paar Stunden schrubben, bevor es bewohnbar war. Die Gänge, der große Gemeinschaftsraum

und der Keller sehen aus wie Schwein. Wer von euch glaubt die Schweden wären ein sauberes Volk, der irrt. Zum Glück hatte ich nicht, wie einige andere, kleine beißende Käfer in meinem Bett. Dafür waren bei mir einige unwichtige Gegenstände wie Lampe, Fenster und Kühlschrank kaputt. Der Hauswart hat es dann auch tatsächlich nach nur einem Monat geschafft, jemanden zu besorgen, der mir alles ganz gemacht und in anderen Räumen die Käfer beseitigt hat. Wenn ihr auch so ein Problem habt, geht am besten jeden Tag zweimal hin und beschwert euch, sonst vergisst er euch ganz schnell wieder. Meinen Namen kennt er jetzt.

Ein weiterer Vor- oder Nachteil, das kommt auf euch an, ist die Studentenkneipe im Keller. Jeden Montag und Mittwoch ist da Party. Wenn ihr hier wohnt, könnt ihr bequem bis zum Ende bleiben und danach direkt ins Bett fallen. Dafür wurden wir von den Anderen immer beneidet. Wenn man mal keinen Bock auf Party hat, kann der Lärm aber ganz schön nerven.

Kungshamra: Zu Kungshamra kann ich nicht viel sagen. Der Vorteil ist eindeutig die Nähe zur Stadt und zur Stockholmer Uni (da sind viele Partys). Dafür müsst ihr, wenn ihr dann mal Uni habt, einen Anfahrtsweg von etwa einer Stunde nach Huddinge in Kauf nehmen.

In der Gemeinschaftsküche (12 Mann teilen sich eine Küche) gibt es einen Fernseher. Der ist fast unersetzlich und verbindet. Obwohl mir gesagt wurde, dass die meisten mit den Schweden auf ihrem Flur nichts zu tun hatten.

Vasallen: Vasallen hat eigentlich nur zwei Nachteile. Das Wohnheim liegt irgendwo mitten im Wald. So gegen 1 Uhr geht der letzte Bus. Danach ist laufen angesagt (30 min.). Besonders im Winter soll das ziemlich deprimierend sein. Außerdem gibt es nur öffentliches Fernsehprogramm, also nichts was langweilige Winterabende verkürzt.

Der große Vorteil von Vasallen ist, dass dort nur 15 Mann (immer zwei teilen sich Küche und Bad) wohnen. Die Vasallen waren immer eine eingeschworene Mannschaft. Sie hatten eigentlich keine Schwierigkeiten Kontakt zu finden und haben alles gemeinsam gemacht. Alleine läuft es sich eben nicht so gut durch die Nacht wie in der Gruppe.

Ihr müsst selber entscheiden was euch wichtig ist. Ich würde wahrscheinlich wieder (auch wenn es manchmal eklig war) ins Hotellet ziehen oder, im Sommersemester, nach Vasallen.

Studieren: Ich finde das schwedische System wesentlich besser als das deutsche. Ihr geht nur ein- oder zweimal die Woche in die Uni, der Rest ist Selbststudium. Da kann man sich dann selber aussuchen wieviel Zeit man investiert. Ihr habt also viel Freizeit. Die Literaturlisten sind immer meterlang und eigentlich solltet ihr euch jede Woche ein neues Buch kaufen. Ich hab kein einziges gekauft. Hat auch so prima geklappt. Wenn ihr nach dem ersten Kurs rennt, bekommt ihr die Bücher oft noch in der Bibliothek.

Die englischen Kurse laufen nach meiner Erfahrung im großen und ganzen wie Seminare in Deutschland ab. Ihr sitzt mit vielen Austauschstudenten und einigen Schweden zusammen und sollt diskutieren. Das klappt etwa so gut wie zu hause. Meist redet der Professor.

Für eurer Selbststudium oder die Hausarbeiten könnt ihr die Computerräume nutzen. Die sind am Tag leider immer mit Schweden zugestopft, die sämtliche Computer belegen und das den ganzen Tag. Am besten studiert es sich dort am Wochenende. Da lassen sich nur wenige schwedische Studenten blicken.

Im großen und ganzen kann ich sagen, dass ich hier mehr gelernt habe als in Deutschland. Wenn man die Sache ein bisschen ernst nimmt, beschäftigt man sich zwangsweise mehr mit dem Unterrichtsstoff.

Freizeit: Wer Geld hat kann in Stockholm gut feiern. Discos oder Clubs kosten fast immer Eintritt. Auf jeden Fall müsst ihr immer eure Jacken abgeben und dafür bezahlen. Außerdem gibt es fast überall ein ziemlich hohe Altersgrenze. Frauen müssen mindestens 21, Männer 23 Jahre alt sein. Kneipenbesuche sind zwar umsonst aber auch dort sind die Preise für die Getränke ziemlich gepfeffert. Wenn man die Kneipen sieht, bezahlt man aber gerne etwas mehr. Besonders in Gamla

Stan und in Södermalm gibt es viele kleine, versteckte und wirklich schöne Plätze. Die Schweden machen es ein bisschen anders. Sie treffen sich erst zu hause, betrinken sich und gehen dann aus. Viele Austauschstudenten haben das ziemlich schnell kopiert.

Überhaupt kann man überall in Stockholm Plätze finden, die man unbedingt mal gesehen haben muss. Im Sommer werden besonders die Parks und Stellen am Wasser von vielen Schweden genutzt um sich zu erholen. Da kommt man auch mal ohne Geld aus.

Die Student Union von Södertörn veranstaltet verschiedene Unternehmungen. In die meisten Museen kommt ihr dann für den halben Preis rein. Fragt also nach was geplant ist, bevor ihr auf eigene Faust loszieht.

Während meiner Zeit hier haben die Studenten viel selber organisiert. Wir waren in Finnland, Estland und Lettland. Die Umgebung von Stockholm ist auch immer ein Reise wert. Besonders den Schärengarten müsst ihr unbedingt gesehen haben.

Ansonsten waren die Wochen meist mit Partys, Sport und (im Sommer) Barbecues ausgefüllt. Kommt auf euch an, ob ihr wirklich alles mitnehmen müsst. Immer Mittwochs findet im Hotellet eine Party statt. Am Anfang ist die auch immer gut besucht. Später gehen die meisten lieber zur Stockholmer Uni. Die Party dort soll besser sein als im Hotellet. Ich war nie da.

Haltet die Augen auf und lest die Anschläge die man überall findet, besonders im Sommer wird eigentlich immer etwas geboten. Der Winter kann manchmal schon ziemlich langweilig sein. Da haben die Schweden eben schlecht Laune und kein Lust auf Party.

Noch ein paar Tipps: Zum **telefonieren** besorgt ihr euch am besten zusätzlich eine Euro City Karte. Damit ist es am billigsten. Sonst verbraucht ihr für ein 10 min. Gespräch eine ganze Telefonkarte. Wer viel mit dem Handy telefoniert, sollte sich eine schwedische Nummer zulegen. Vorsicht: nicht alle deutschen Handys nehmen schwedische Karten.

Bevor ihr nach Schweden fahrt, solltet ihr bei eurer Bank **e-banking** beantragen. Damit könnt ihr die Miete und andere Sachen überweisen. Wenn ihr zu einer schwedischen Bank geht, bezahlt ihr jedes Mal bis zu 6 Euro Gebühr. Das summiert sich.

Einkaufen kann man am billigsten im „Willys“. Wenn ihr im Hotellet wohnt, sind das bloß zwei Stationen mit der S-Bahn (Pendeltåg).

Für **Geschirr und ähnliches** müsst ihr eigentlich keine Platz in eurem Koffer verschwenden. Meist haben die Vormieter etwas im Zimmer gelassen. Wenn nichts da ist, kann fast alles sehr günstig bei IKEA gekauft werden.

Wer unbedingt **Sport** machen möchte und im Hotellet wohnt, sollte sich eine Jahreskarte für die Sporthalle in Huddinge (Huddinge hallen) kaufen. Damit kann man ins Fitnessstudio und in die Schwimmhalle.

Sowohl in Huddinge als auch in Stockholm gibt es gut ausgestattete **Bibliotheken**. In beiden ist die Mitgliedschaft umsonst. Die Stockholmer Bibliothek ist in der Nähe der U-Bahn Station Odenplan. Oft findet ihr dort Bücher, die in Södertörn schon ausgeliehen sind.

Ihr bekommt von der Uni einen **Mentor** zugewiesen. Der soll euch am Anfang helfen und unter Schweden bringen. Falls sich eurer nicht meldet oder nichts mit euch unternimmt (ist häufig der Fall gewesen), meldet euch bei den Verantwortlichen und fordert einen anderen Mentor. Wenn ihr in Schweden nicht nur mit Amerikanern, Polen, Spaniern, Deutschen und andere Austauschstudenten zusammen sein wollt, ist der Mentor fast eure einzige Chance um wirklich unter Schweden zu kommen.

Wenn ihr gerne **angelt** nehmt euch Angelsachen mit. Man kann in Flüssen, im Meer und in den drei größten Seen umsonst angeln. Oft sieht man Menschen die mitten in der Stadt fischen. Ich habe es die ganze Zeit bereut, dass ich meine Angel nicht dabei hatte. Wann kann man schon mal in einer

Hauptstadt Fische fangen?

So, falls ihr tatsächlich diesen Bericht gelesen habt, wisst ihr jetzt alles was ich vorher nicht wusste. Eigentlich bin ich auch ohne dieses Wissen gut klar gekommen. Also keine Sorge! Fahrt einfach los und habt ein schönes Jahr.

Link zur [Södertörns Högskola](#)